

Gemein Balsamholz.
Xyloballamum officinarum.



F vnd ohn einigen Geruch/ hat auch gar keine Kräffte bey sich: Daher dann wol abzunehmen/das die Einwohner das Holz/ ehe sie es herauß schicken / zuvor daheim einbrennen / vnd vns darnach das bloße Holz ohne Geruch vnd Krafft zuschicken: Sind ist das Xyloballamum nichts anders / dann ein Holz von dem Balsamstrauch.

Lobelius will es seye das Xyloballamum Zweiglein von dem Lencisco, so gemeinlich wurmstichig seyen/ jedoch könne man sie nicht so gar verwerffen/ so fern sie nur frisch seyen/vnd ihren Geruch haben/ vnd meldet / das das Pulver eussertlich vnd innerlich gebraucht dem Magen gar nützlich vnd gut sey.

[Weil diese Balsamröhlein ohne Geschmack vnd Geruch zu vns gebracht werden / so gebrauchen etliche die Röhlein von dem Lencisco, so man gar wohl frisch auß Italia haben kan: Andere nehmen das Paradiß oder Rodiserholz dafür: Andere die Muscarblüt/ oder den wilden Balsgant.]



Die andere Section.

Das I. Capitel.
Von Paradißholz.

D Paradißholz soll ein Baum seyn etnem Delbaum gleich/wie Garcias darvon schreibt / bisweilen auch größer. Aber er meldet/er habe seine Blüt vnd die Frucht niemals zu sehen bekommen. Man sagt wann der Baum erstlich von etnander gehauwen/ habe er keinen Geruch / bis er etwas trocken worden: Die Rinde vmb den Baum soll fast dick seyn: Es soll auch der Geruch nicht im ganzen Holz / sondern nur allein im Hertzen desselbigen gespüret werden.

Dioscorides schreibt lib. 1. cap. 21. das Paradißholz auß India vnd Arabia bracht/vnd an statt des Weyranchs / zum räuchern gebraucht werde: Aber Garcias meldet / das das rechte Paradißholz nur allein auß India herkomme / vnd von dannen in Arabiam bracht werde: Das auch diß Paradißholz an statt des Weyranchs soll gebraucht werden/wil Garcias gar nicht zugeben / sintemal des Weyranchs viel mehr erfunden werde/dann des Ligni aloes. über das sey der Weyranch viel wolfeylet/dann das Paradißholz/also das glaublicher sey / das man offimals für das Paradißholz den Weyranch gebrauchen muß.

Serapio schreibt lib. simpl. cap. 197. das viel Geschlecht des Paradißholzes erfunden werden / aber Garcias sagt/er wisse nur von einem allein: So schreibt auch Mesue. das man etliche Wälder voll dieses Holzses finde/aber Garcias sagt/das man sein gar wenig könnent antreffen.

[Wächst in India, vnd insonderheit in Malacca

vnd Sumatra, in sehr gefährlichen Orthen / von wegen der viele der Eigertier.]

Von den Namen.

Paradißholz vnd Aloesholz heist Griechisch *Αγδαλον* Lateinisch Agallochum, Lignum Aloes, Xylaloe, Xylaloes, Lignum paradisi. [Agallochum officinar. C.B. Agallochum, liguum aloës, vel paradysi, vel S. Crucis, Cornaro. Agallochus sive Xyloaloes, Cord. in Diosc. Ad. Lob. Cast. Garz. Lugd. Tarum, id est Xyloaloe fissilis, levis & aromatica, Cord. hist. & Tarum crispum, Eid. Lignum aloës, Lon. Trag. Cael.] Arabisch *Agalugen*. Welsch *Ligno aloes*. Spanisch *Linaleo*. [Niederländisch *Aloe*.]

Von der Natur / Krafft vnd Eigenschafft des Paradißholzes.

Paradißholz ist warm vñ trocken im andern Grad. Das beste ist so schwarzfarbig/ gesteckt / [mit aschenfarben Adern durchzogen] / safftig / schwer / hart / vnd so man es anzündet / das es nit gern brennet / vnd eines lieblichen Geruchs / [die rechte Probs/ so man ein wenig anzündet / vnd viel Feuchte herauß steuht / vnd so mans in Wasser legt / so es empor schwimmt / ist es gut.]

Innerlicher Gebrauch.

Fernelius schreibt lib. 5. meth. med. cap. 19. das das Paradißholz eines bittern Geschmacks sey / [sic] / siehe etwas zusammen / vnd habe ein Krafft alle innerliche Glieder zu stärken / fürnemlich aber das Haupt / vnd das Hirn / trocken vnd kräftige dieselbige / vnd benehme die Flüss des Haupts.

Wann:

A Paradissholz. Lignum Aloes.



F Pfeffer / weissen rein geschabenen Ingwer / jedes ein loth / Bisem j. Scrupel: vnd des Ambers anderthalb Quintlein. Diese Stück zu reinem Pulver gestossen / vnd zu legt den Bisem vnd den Amber wol darinn gerührt vñ darunter vermischet. Auß solchem pulver magst du Lässerlein mit Zucker in Rosenwasser zerlassen / oder Treseyen oder Lattwergen mit Weel konservat. Myrobal. Emblicani nach deinem gefallen bereiten.)

Eufferlicher Gebrauch.

Wider die Ohnmacht vnd Marigkeit des Herzens / soll man dieses nachfolgende Pulverlein / wie ein Epithema über das Herz legen. Nimb Paradissholz / Nägelein / Zimmetrinden vnd Safran jedes j. loth / weissen / rothen vnd gelben Sandel jedes zwey Quintlein / weis vnd roth Bien / Ossis de corde cervi jedes ein Quintlein / Ambar vnd Bisem jedes ein Scrupel / solche Stück mache zu reinem Pulver vnd gebrauch sie.

Paradissholz gereuchert / vnd in die Nasen geblasen / stärcket das Haupt / das Hirn vnd die Nerven: Desgleichen thut auch / so man das Holz im Mund künwet.

Wider die Fluß so in die Nasen fallen vnd nicht herauf wollen / nimb Paradissholz / Mastix / Benzrauch / jedes gleich viel / stosse sie / mache ein Rauch darvon / vnd empfang den selbigen durch die Nasen.

Paradissholz stätigs geläutert / macht ein guten Athem / oder das Holz in Wein gesotten / vnd mit der Brühe den Mund aufgeschwenket.

H Das Pulver von Paradissholz über den Leib gesträutet / ist gut für das Schwitzen / [wehret dem heftigen Schwitzen.]

Mit dem Wein darinnen das Holz geweicht / die Krautet von vnden auff geräucheret / erwärmet die erkalte Mütter / vnd sündert ihre Blumen.]

Magen / Herz vnd Hirn stärken

Wann man Paradissholz / Nägelein vnd Ossis de corde cervi, jedes gleich viel mit Zucker vnd gebähetem Brot vermischet / solches mit einander gebrauchet / stärket es den Magen / das Herz vnd das Hirn / wehret auch all böse Feuchtigkeit des Magens.

Herzstern.

Wider das Herz stern auß Kälte soll man im Anfang alsobald solches Pulvers ein quintlein oder anderthalb in Wein oder Melissenwasser zu trincken geben: Nimb Mastix / Spica auß India / Paradissholz / Zimmetrölein / Nägelein / Cardamomi / Citronenschellen / jedes anderthalb quintlein / Bisem ein halb Scrupel / solche Stück mach zu einem Pulver / vnd gib es wie zuvor vermeldet.

Ohnmacht.

Es wird dieß Holz sonderlich gelobt / wider die ohnmacht vnd Schwachheiten des Herzens / so von Kälte herkommen / vnd alle andere Gebrechen desselbigen.

Bot dāumen machen.

Paradissholz in Wein gesotten vnd darvon getruncken / macht wol dāumen / sonderlich so man Galiam muscatam darzu numpf / (oder nur über Nacht in Wein gelegt / vnd den des Morgens nüchtern getruncken.)

Ohnmacht. Schwacher Magen. Erkalte Leber. Sündender Athem.

Es wird auch in der Apotheken ein Lattwerge bereitet / so man Diaxyloaloe nennet / welche sonderlich gelobt wird / wider die Schwachheit / Ohnmacht / vnd dergleichen Krankheiten des Herzens / so von der Kälte verursacht werden. Desgleichen auch wider den schwachen bißden Magen / vnd die erkalte Leber / vertreibet den bösen stinckenden Athem / sündert die Dāumung / vnd macht den Menschen fröhlich / (wird also bereitet: Nimb Paradissholz / rothe gedörzte Rosen / jedes zwey loth / Nägelein / frembde Spicanardi / Muscatblü / Muscatmus / Gallie Muscate / Eubebli / Cardamomlin des grossen vnd kleinen / Mastix / Zimmetröhre / wilden Galgantwurz / Cämelschen / Zitronen / die Wurzel von beyden Bein / Jolij / der seyden Bälglin von ihren Würllein gecumiget / klein zerchnitten / gedört vnd zerstoßen: Perlen auß einem Marmelstein mit Rosenwasser rein abgeriben / rothet Corallen auch abgerieben / wie auch gelben Agsem / der gedörzten Blätter vnd Rinden von Citronaten: gedörzte blätlein von kleinen Nägelein / von edlen Majoran / Garten Hysop oder Salbey / franser Müns / langen

E

Wider das Holzgeschlecht wird auch von dem Authore diß Lignum colubrinum gesegget / welches Garcias ab Horto lib. 1. de aromat. Hist.

Das II. Capitel.

Von Ligno colubrino:

Lignum colubrinum.



Wider das Holzgeschlecht wird auch von dem Authore diß Lignum colubrinum gesegget / welches Garcias ab Horto lib. 1. de aromat. Hist.

A Hist. cap. 44. drey Geschlechter erzhlet / so man in der Insel Zelan finde.

Von der Natur / Krafft vnd Eigenschafft des Ligni colubrini.

Garcias ab Horto schreibet an ermeldtem Ort / das diß Holz Lignum colubrinum genennet werde / die weil die Einwohner die Wurzel desselbigen Baums kräftiglich wider der giftigen Schlangenbiss bewehrt erfunden haben / vnd soll diese Wurzel ein groß Lob wider das Bisse davon tragen / sie soll auch kräftiger seyn dann das Holz.

Wann man ein vng des Holzes zerreibet / vnd in einem Wasser maceriret / darnach zu trincken gibe / soll es die nachfolgende Fieber vertreiben / sonderlich sol es die Gall durch Würgen vnd Brechen aufreiben.

Das Pulver mit Wein oder Vermuthwasser eingenommen / soll die Würm im Leib töden.

Es wird auch diß Holz gelobt wider die Choleram / das ist / wann ein Mensch die Gallen vnder sich vnd über sich aufreicht.

Es sollen auch die Einwohner desselbigen Lands diß Holz gebrauchen wider allerley Flecken / Nasen vnd Blattern des Leibs / dieselbige damit außzutilgen vnd zu vertreiben.

Lignum Pavanum.



Was die Form vnd Gestalt dieses Holzes sey / auch worzu man es gebrauchen könne / finde ich nichts bey den Authoribus. es sey dann das Holz sey / so von Christophoro à Costa libr. aromatum Lignum Moluense genennet wird / welches mir doch vnbekant ist / auch nicht für gewiß sagen kan / die weil von bemeldtem Authore die Figur dieses Holzes nicht herbey gesetzt / allein meldet er / das dasselbige Holz Lignum Moluense von den Moluensern Pavana genennet werde : Vnd vermeldet darbey / das solches Holz ein große Krafft vnd Eigenschafft habe / wider das Bisse vnd der giftigen Schlangenbiss / wann man des Pulvers nicht über zehn Beissenförner schwer / sondern geringer vnd weniger nach Belegenheit mit Rosenwasser eintrinke / vnd diß Pulver in die Wunden sträume.

Er meldet auch wann man des Pulvers ein halb

Quintlein auch einem starcken Menschen einlege / so purgire er allerley böse Feuchtigkeit auß dem Leib / sonderlich die grobe zähe Feuchtigkeit / vnd verbrante dicke Melancholey : Werde muslich gebrucht in den langwürigen vnd auch Quartanfieberen / wider die Cholicam oder Baucharmmen / wider das Aufblähen des Waens / wider die Wasser such / den Nierenstein / Tröpfelung harnen / die Schmerzen der Gletzen : Wider die harte Venen vnd Halströpfel / vnd viel andere Gebrechen nicht / darvon man weitläufftiger bey dem Authore lesen kan.

Das III. Capitel.

Von Sandel.

Weisser Sandel.

Santalum album.



Garcias ab Horto beschreibet den Sandelbaum / das er außwache wie ein Nußbaum / seine blätter seyen ganz grün wie die Blätter des Lentisci : die Blum aber etwas blauweiß : Die Frucht werde so groß wie ein Kürb / welche erstlich grün ist / darnach wird sie schwarz / ohne Geschmack / vnd fällt leichtlich ab.

Man saget / das der Baum kein Geruch an sich habe / biß so lang die Rinde davon komme / vnd das Holz dürr worden ist.

Es werden aber der Sandel drey Geschlechter auß India zu vns bracht / nemlich weiß / gelb vnd roth / so in den Apotheken wol bekant seyn / auß welchen der gelb Sandel der best ist / darnach der weiß / vnd folgendes der rothe / welcher ohne Geruch ist / die andern aber geben einen lieblichen Geruch von sich.

Der gelb wächst an besondern Orthen / als in der Insel Timor in großer Menge : in den Indien in dem Meerhafen Verballi in der Insel Samoria / so gegen Aufgang der Sonnen ist / da ganze Wald von Sandel / Paradisbäumen / Zimma / Pfeffer / Ingwer / etc. besetzt sind. Der weiße aber wächst in einem Land / schafften bey dem gelben : vnd der rothe wächst theils in besondern Orten / in der Insel Sumatra / in vnd Chat amandes.

Es sind die noch ein vierdtes Geschlecht des Sandels

A

Rothe Sandel.
Santalum rubrum.

F

Gelber Sandel.
Santalum Flavum.

B



G



C

H

des machen weil man in vielen Arabischen Confecten Santali Machoziri kochet: Andere haben es für das beste vnd gelbe gehalten. Es vermeint Garcias, es solle nicht Machoziri, sondern Machazari, oder Mahazari heissen/das ist so viel/als auß Malacca/da der Sandelbaum sehr viel wachsen/hirtig: vder Mazafrani, welches gelb oder bleichfarbig heisset.]
Es ist noch ein Geschlecht der Sandeln/ so von Farben roth ist / vnd Santalum spurium oder Pseudosantalum getennet wird.

D

Von den Namen.

Sandel heist Griechisch *Santalor*. Lateinisch Santalum, vnd zum Vnderscheid oder Geschlech ten/ Santalum album, Santalum citrinum, flavum & pallidum, vnd Santalum rubrum. [Englisch Sandel.]

Von der Natur/Krafft/vnd Eigenschafft des Sandels.

Sandel ist kalt im dritten vnd trucken im anderen Grad./wie die Arabischen Arzet in gemein segen: Weil nun das gelbe Santelholz/ so einen hitzigen/scharffen Geschmack vnd Geruch hat/ lässt sich ansehen/als wann es viel mehr Leberer/ oder sonst ein- nes woltrickenden hitzigen Baums Holz were. Vnd wird das beste geachtet/so viel Marck in der mitten hat/ vnd wenig Holz/dann der stärckst Geruch am Marck ist an dem gelben: Vnd sind des allerbesten gelben Sandels Merckzeichen/das er schwer / satt vnd knorricht seye/ innwendig gelb/eines starcken anmüßrigen Geruchs vnd lieblichen Geschmacks. In Mangel dessen/soll man den weissen gebrauchen.

Den rothen Sandel vnderscheiden sie von rothem Breßilienholz / das nemlichen der Sandel nicht wie dieses färbe/auch kein süßen Geschmack habe/ da doch vnser rother Sandel hefftig färbet.]

Innerlicher Gebrauch.

Wer ein hitzige verstopfte Leber hat/ der soll sich inner solchen Lattwergen gebrauchen: Numb der eingemachten Wegwartenblumen ein Quin/ Weisszucker ein Loth / die Species diatragacanthi frigidis, vnd Triasantali jedes zwey Quinlein/ die vier kühlende Saamen jedes ein Quinlein / vnd klein zerschneiden/ diese Stück mache mit einem Endivien syrup zu einer Lattwergen/vnd esse darvon.

Wider den Bauchstuh/Diarrhoea genennet: nimb Rosenconserven ein vng/ Spec. diarrhod. abbat. vnd des weissen vnd gelben Sandels/ jedes ein Quinlein/ pulv. diacitonites anderthalb Quinlein/ des bereiten Solarimen / zwey Quinlein/ Syrup von dörren Rosen gemacht/ so viel zu einer Lattwerge genug seye/ htervon soll der Krancke stätigs essen.

Wider die Wasserstuch: Numb der eingemachten Wegwartenblumen/ vnd eingemachten Widderthon oder Raimvrauten / jedes ein Vng/ Spec. diarrhod. abbat. vnd atomat. rosat. jedes ein Quinlein/ Spec. triasantali zwey Vng / Wolfsleber ein Quinlein/ der Aschen von einem Wolffsdarm zwey Quinlein/ Syrup von Odermentig so viel zu einer Lattwergen genug seye/darvon der Kranck einer Haselnuß groß essen soll/vnd so bald zwey Vng Vermuthwasser darauff trincken.

[Es haben diese drey Hölzer nach der Lehr Avicennas/ ein besondere Krafft das Herz zu stärken/vnd den Menschen frölich zu machen: sollen derohalben in Herzschwacheten/ Herzkstopffen / vnd Ohnmachten innerhalbauch außserhalb gebraucht werden.]

Ausserlicher Gebrauch.

Wen der rothe Sandel hefftiger dann die andere/ fället vnd zusammenzucht/ wird es vnder andern vnderen zu den Kranckheiten so von hitzigen Flüsssen entstanden/gebraucht/die hinderlich zu treiben/als in dem Kollausß/hitzigen Geschwülsten vnd Podagratischen Schmerzen von der Gall herreichende/ mit Hauswurz oder Nachtschattensafft übergestrichen.]

Garcias

Das IV. Capitel.

Von Zimmetrinden.

Zimmetrinde. Cinnamomum.



A Garcias meldet/das die Indianer den weissen vnd gelben Sandel zu Pulver stossen/darnach in Rosenwasser maceriren, vnd sich über den ganzen Leib damit bestreichen/welches ihnen die grosse Hitze des Leibs lindere/vñ einen guten lieblichen Geruch von sich gebe.

B Sandel vnd Campher mit Rosenwasser vermischt/vnd an die Schläff gestrichen/vertreibt die Wehthum vnd Schmerzen des Hauptes/so von Hitze kommet.

C Wider die erhitzen Leber/nimb gepulverten Sandel des gelben/Rosenöl vnd Wachs/so viel zu einem Sälblein genug ist/vnd schmiere dich damit vmb die Leber herum/man kan auch ein wenig Rosenessig dazuhun/das kühlere die Leber/vnd stärcket sie: Vnd so man des weissen Sandels dazunimpt/gibt es ein gute Külsalben wider den erhitzen Magen.

D Es werden auch diese Sandel vermischt vnder die kühlende Epithemata. Als in den hitzigen Fieberen/das man neme Rosenwasser acht vng/Saurampfer/Seebäumen vnd Döhsenzungenwasser jedes ij. Vng/weissen/rothen vnd gelben Sandel des Pulvers jedes zwey quint. Corallenpulver j. quint. Safran ein halben Serapell. Campher ij. Graü/Essig j. loth. In welchen man ein drey oder vierfachs leinen Tüchlein nehen soll/vnd über das Herz legen/gleich wie ein Epithema, vnd so es trucken worden/soll man es allwegen widerumb erfrischen. Wider das Herzzittern vnd Klopffen so von Gallen kompt/ soll man ein solches Säcklein machen. Nimb rothe Rosen/ Borrage vnd Döhsenzungenblumen jedes j. quint. weissen/ gelben vnd rothen Sand. l jedes ij. quint. rothe Corallen anderthalb quint. weissen vnd rothen Behen jedes anderthalb quintlein/mache alles klein zu einem Pulver/ nehe es in ein Säcklein/besprenge es mit Rosenwasser/ vnd lege es über das Herz.

[Von dem Sandelpulver/Triasantali in Apotheken genennet.

E S wird ein nützlich vnd fast gebräuchlich Confect auß diesen dreyerley Sandelholz gemacht wie folget: Nimb der drey Sandelpölzer/rother/gedörter Rosen/Zucker/jedes iij. quintlein/ Nhabarbara/ gebraut Hellsenbein/ Süßholzwasser/ Burgelsaamen/jedes zwey quintlein vnd xv. Berstenkörner schwer: Krassmehl/ Gummi Arabici/ Gummi Dragant/der Kernlein von Kürbisen/ Cucurulen/ Cucumeren vnd Melonen von ihren Häutlein gereinigt/wilder Lantichsaamen/jedes anderthalb quintlein/gepulvert Campher/ein Serapell/blauw Veitoldblumen ein loth: diese Stück sollen gepulvert werden/ darauff man dann Confect Zäseln oder Lantwerzen machen kan. Dñ Confect dienet für Hitze vnd Engündung der Leber/ wird auch nützlich gebraucht den Schwindstüchzen/ vnd denen so mit der Selbstucht behaft sind: nach der Speiß gebraucht/ hindert vnd trucket nider die auffrieckenden hitzigen Dämpff/so über sich ins Haupt steigen.]

von der Sandelsalb.

F S wird in den Apotheken ein kühlende Salb gemacht/so man Unguentum landalinum nennet/welche auß solche weis kan bereitet werden. Nimb Rosen drey quintlein/rothen Sandel dritthalb quintlein/gelben Sandel anderthalb quintlein/Bolarmen j. halb loth/gebraut Hellsenbein j. quint. Campher ein halb quintlein/weiß Wachs ein Vng vnaechse/Rosenöl von Knöpfen gemacht/ij. vng/zerlaß Wachs vnd Del vnter einander/vnd mische die andere Stück darinn. Diese Salb dienet fürrestlich wol zu der erhitzen Leber/zu dem hitzigen Magen vnd hitzigen Nieren. Sie wird auch gebraucht wider das Versteiffen des männlichen Saamens/so von Hitze verurthsacht wird.

Erhitze Leber Magen vnd Nieren. Versteiffen des männlichen Saamens.

G Garcias ab Horto schreibet lib. i. aromac. hist. Ge. 15. das der Baum/darvon die Zimmetrinde kommen an der groß dem Delbaum gleich sey/biswetlen etwas fleck. de. mit vielen Aesten/so stark aufwachsen vnd nicht viel gebogen oder krumm stehen/die Blätter ver gleichen sich mit der farb den Lorbeerblättern/an der gestalt den Citronen gleich: seine Blüt ist weiß/die Frucht rund vnd schwarz einer Haselnuß groß/oder den kleinen Oliven gleich: Vnd meldet darbey/das der Canel oder Zimmetrinde nichts anders sey/als die innwendigste Rinde des Baums/welcher zwei Rinden habe/eine so die eufferste ist/sast grob vnd dick/vnd die andere so vnter dieser funden wird. Es soll diese Baum in grosser menge in Zelan gefunden werden.

Es schreibet Plinius, das die Barbari den Araberen ganze Wälder mit Zimmetst. auch auß Holz vnd Reid verbrenne haben/vnd die sel. Gewächs auß misgunst verthiget. Derwegen auch Lonicerus schreibet/das man den rechten vnd wahren Zimmet nicht haben könne/vnd hält vnsern Zimmet nicht anders/als für die Cassiam odoratam, wie auch Matthiolus selbst.

[Es haben die Apotheker ein lange zeit für das wolriechende Rind oder Holz Cassia lignea. ein Holz oder Rinden/so ohne Geruch vnd gang vngeschmact/vnd der Beschreibung der rechten Cassia gang entgegen/gebraucht: Da doch viel nütlicher were/so man anstatt dieser/vnd für die Cassia, diese Zimmetrinden gebrauchte/welche etliche vermeinen nit das Cinnamomum veterum, sondern die rechte Cassia seyn/habe doch etwas Eigenschaft mit dem rechten Cinnamomum, könne der ohalben diese Zimmetrinden/an statt des Cinnamomi, doppel am Gewicht genennet werden.

Ich vermeyn denckwürdig zu seyn/ob nicht der vnterscheid auß der Vngleichheit der Orten/darinn der Zimmet wachse/der vnterscheid herkomme/vnd also das Cinnamomum, Cassia lignea, vnd vnser Zimmet ein Gewächs seye. Weil der beste Zimmet oder Cinnamomum, allein in der Insel Zelan wächst: Aber der geringere/

CCCCC ringere

A ringere/in der Landschaft Java vnd Malabar/ so vnder dem Namen Cassia gebracht wirdt: Vnd das größte von diesen beyden ist Xylocassia, oder Cassia lignea genant.

Vonden Namen.

Zimmetrinden heist Griechisch κιννάμωμον. Lateinisch Cinnamomum. [Cinnamomum live Canella zeilandica, C.B. Cassia, Cinamomum & Canella orientalis, Monard. Canella legitima, March. Lugd. Acoft. Cassia, Ang. Lob. Cinamomum, Lac. Cinamomum & Cassia Græcorum, Ad.] Arabisch Darfeni. Welsch Camella. Französisch Canelle. Böhmisch Skoric. [Englisch Camell/Cinamom. Niderländisch Caneel.

B Von der Natur/ Krafft/ vnd Eigenschafft der Zimmetrinden.

Die Zimmetrinde ist warm vnd trecken im dritten Grad. Einer subtilen Substanz/ erwärmet/ eröffnet/macht dünn/vñ stärcket alle innerliche Glieder. [Der beste Zimmet ist Purpurfarb oder schwarzbraun/oder Corallenroht: Je frischer er ist/je lieblicher er reucht/mag kein Alter leiden/ jedoch kan man heutiges Tages den guten Zimmet wol haben: Es sol auch die Kind nit einfach seyn/ sondern zu mehrmalen eng in einander gewickelt seyn/glatt/nicht scherb/eines starcken gewürzten Geruchs/ vnd eines scharpffen räsens/ doch zusammen ziehenden Geschmacks.]

Innerlicher Gebrauch.

Fernelius schreibt/ die Zimmetrinde ziehe ein wenig zusammen/ stärcke den Magen vnd fördere die Däunung: Werde auch nützlich gebraucht/ wider alles Gift so das Herz beleidiget.

Das Pulver mit einem warmen Trunck wein eingenommen/ erwärmet den kalten Magen/ vertreibt die Bläste vnd ist gut wider das Bauchgrimmen.

Zimmetrinde mit Poleyen vnd Beyfußwasser getruncken/ treibt sehr die andere Geburt/ eröffnet auch die verstopfte Mutter/ vnd bringt den Weibern ihre verstandene Zeiten widerumb.

Dioscorides schreibt/ daß sie gut sey wider den Husten/ vnd die Fluß so vom Haupt in die Glieder fallen: Item wider die Wasserfucht/ wider die Gebrechen der Nieren vnd derselben Verstopfung.

Es wird auch in den Apotheken ein Lauroverge bereitet/ so man Diacinnamomum nennet/ welche zu oberzehlten Gebresten dienstlich ist/ hürnemlich aber ist sie nützlich dem kalten blöden Magen/ wärmet vñ stärcket denselbigen/ fördert die Concoction, verzehret die böse Feuchtigkait/ vertreibt die Winde/ vnd hilfft die Speiß durch den Leib aufzheilen.

Ein gut Pulver die Speiß darmit zu bereyten/ so in Italia gar gebräuchlich ist. Numb Zimmetrinde zwey Vng/ Ingwer vnd Zucker jedes ein Vng/ Safran ij. Quinlein/ Nägelein/ Muscatenblüt/ Galgan vnd Muscatennuß jedes ein halb Quinlein/ mache alles zu Pulver vnd vermische sie durch einander: Dis Pulver wird genant Species dulces pro cibariis, diu weil es sehr in der Kost genüget wird.

Ein gut Pulver wider die Magenwinde/ wider die Colicam, vnd den erkaltten Magen: Numb Zimmetrinden ein Vng/ Ingwer/ ein Loth/ Kümmel/ Pfeffer/ Galgan/ Nägelein jedes zwey Quinlein/ Zucker nach eines jeden gefallen fast sechs Vng/ mach ein Pulver darauß/ vnd esse darvon.

[Eusserlicher Gebrauch.

Zimmet mit Essig temperiert vnd angestrichen/ säubert die Haut/ vertreibt die Flechten vnd Zittermäler: mit Honig angestrichen vertreibt die Wasen des Antlis.

Wird auch zu löstlichen Salben gebraucht: Item zu den Augenarzneyen/ so die Dunkelheit derselbigen verzehren.]

Von Zimmetwasser.

Auf dem edlen Zimmet wird auch ein köstliches Krafftwasser distillirt/ auf mancherley weis/ erstlich also: Numb des besten Zimmets vier Vng/ zerstoß klein ihu es in ein Glasfoltzen/ darüber giesse ein halbe kleine Maß oder anderthalb Rößelwasser/ verleiße wol/ damit kein dampf herauß kenne/ darnach brens in siedendem Wasser/ das Wasser so am ersten kompt ist weißfarbig vnd das tröstigste/ das soll man besondern behalten/ vñ das ander auch zum Gebrauch aufheben.

Andere/ als Marthiolus, distilliren das Wasser also: Numb der besten Zimmetrinden ein Pfund/ stoß sie zu grobem Pulver/ ihu es in ein zinnen Kandel/ geuß darüber Rosenwasser vnd guten weissen Wein/ so da heiß gemacht sey/ jedes ij. Pfund/ mische darzu so viel Salz/ als du mit dreyen Fingern begreiffen kanst/ darnach vermache die Kandel oben wol zu/ laß also vier vnd zwanzig Stund an einem warmen Ort stehen/ rühre es bißweilen durch einander: Alsdann thue diß alles in einen gläsernen Kolben/ so außwendig mit Leimen umbstrichen ist/ stelle ihn in einem Brennofen/ beschütze ihn umbher mit reiner Aschen/ also/ daß der Kolben halb in der Aschen stehe/ darnach setze den Helm darauß/ vermache vnd verleiße es wol/ vnd brenne das Wasser: Das erste Wasser so milchfarbig ist/ wird für das beste gehalten. Dis Wasser wird auch vnder die goldene vnd lebendige Krafftwasser gerechnet/ dann es erwärmet vnd stärcket alle innerliche Glieder/ als nemlich das Herz/ das Haupt/ das Hirn/ den Magen/ die erkaltte Leber/ vnd ist sonderlich gut der kalten schwachen vnd blöden Mutter/ stärcket den ganzen Leib/ ist gut wider alle Schwachheiten/ so von Kälte herkommen. Es wendet die Dhnmacht/ widerstehet dem Gist vnd vertreibt das Herzklopfen.

[Von Zimmetpulver.

Vn den scharpfen Zimmetröhren/ wird ein Confect gemacht auff folgende weis: Numb der scharpfen Zimmetröhlein zwey Loth: des groben/ so man Cassiam ligneam nennet/ ein halb Loth/ Römisch Kimmel/ so zuvor erbeitet/ Alandwurms zu Scheubleten geschnitten vnd wol getrocknet/ jedes ein halb Loth/ Galgantwurms vierthalb Quinlein/ Nägelein/ langen Pfeffer/ Cardamölein/ weiß geschaben Ingwer/ Paradisener/ Muscatenblüt/ Muscatennuß/ Paradißholz/ jedes anderthalb Quinlein/ Zimmet/ Safran/ ein halb Quinlein/ des besten Zuckers/ drißhalb Quinlein. Diese Stück zu reinem Pulver zerstoßen/ sollen behet zugedeckt werden/ damit es nit vernehet/ darvon geuß Rüssel mit rein geläutertem Zucker: Darzu etliche zweyen Scrupel Bisam vermischen. Dis Confect wird zu dem feuchtem erkaltten Magen gebraucht/ stärcket die Däunung vnd alle innerliche Glieder/ stillt das heftig auffsteigen/ vnd gibt ein gute liebliche Farb.]

Von Zimmetol.

Auf dem Zimmet wird auch ein Del distillirt/ wie solches Gesnerus in seinem Evonymo beschreibet. [Etliche bereiten es also: nemlich des besten Zimmet/ so viel von nöthen/ zerstoßen ihn groblecht/ betzen ihn 24. Stund in weissen Wein oder Rosenwasser/ darnach distilliren in Balneo Mariae, oder in einer Velic, es gibt aber j. Pfund Zimmet nit viel über ein halbes Quin. Oder numb Zuckercandel vnd Zimmet gleich viel/ zerstoße es klein/ ihu es in ein kurze Retorten/ geuß ij. Loth gebrant Rosenwasser daran/ laß über Nacht auff der Aschen erbeizen: am Morgen findest dreyerley Del/ ein weißes gelbes/ so eines herben Geschmacks/ vnd ein rotes scharpffes/ so wie Zimmet reucht/ vnd das allerbeste ist.]

Dieses Del wird hoch gelobt vnd gepreisset/ daß es dem Balsamöl gleich sey/ vnd so mans außertlich einnemme/ soll es allem faulen Wesen widerstehen/ vnd dasselbige vertreiben.

Man

Magen stärcken.

Däunung fördern.

Gist.

Kalter Magen.

Bläst.

Bauchgrimmen.

Ander Geburt.

Weibern.

Husten.

Wasserfucht.

Verstopfung der Nieren.

Kalter Magen.

Bläst Feuchtigkait.

Wind.

Magenwind Colica.

Erkaltter Magen.

Flechten.

Wasen des Antlis.

Dunkelte Augen.

Herz vnd Haupt stärcken. Erkalter Magen vnd Leber. böse Weibern Dhnmacht. Gist. Herzstopfen

Zerbreitert erkaltter Magen. Däunung fördern. Gute Farb machen.

Von den Namen.

Muscatenblühet wird Lateinisch genennet Macis da der Macer. [Macis officinarum, C.B. Macer, officinarum Macis, Cord. in Dioscor. Macis, veterum Macer seu medius Nucis mosch. cortex, Cord. hist. Macis. Ad. Garz. Acost. Trag. Bunapalla de Jaifol. incolis, Garz. Jvnd von den Einwohnern vnd Arabern Bunapalla.

Vonder Natur / Krafft vnd Eigenschafft der Muscatenblüt.

Muscatenblüt ist warm vnd trocken im dritten Grad/am Geschmack bitter / vnd einer subtilen Substanz.

Innerlicher Gebrauch.

WDrzu diese Blüt zugebrauchen sey / ist droben vnd zuvor an ermeldtem Ort / im Anfang dieses Capitels angezeigt worden / da man weitläuffiger davon lesen kan.

Es wird aber die Muscatenblüt fürnehmlich gebraucht zu dem Magen / dann sie ein sonderliche Eigenschafft hat / den erkalteten vnd schwachen Magen zu stärken vnd zu erwärmen: Sie hilfft vnd fürdert die Däumung / verzehret die böse Feuchtigkeit / vnd vertreibet die Winde: Von andern Tugenden mehr kan man sehen / bey dem Muscatenbaum.

Das VI. Cap.

Von Indiamischem Blat.

Indianisch Blat. Malabar. m.



GArcias ab Horto schreibet in arömar. historias lib. i. cap. 19. das es ein hoher grosser Baum sey / welcher weit von den Wasser n wachset / daran diese Blätter erfinden werden / so d. in Blättern des Mal medicæ gleich seynd / doch etw. is schmaler oben auß von Farben grün / vnd mit drehen Rippen die läng auß durchzogen / daran inan sie harleichtlich erkennen vnd von andern Blättern vnd erscheiden kan / eines lieblichen Geruchs / den Nägeln / bey nahe gleich / doch nicht so stark wie die Nard oder Muscatenblüt. Dioscorides meldet / das diese Blätter in den Indiamischen Mosflachen wachsen / vnd schwimmend auß

Man sagt / wann man den Weibern so in den Kindersch. desnöthen in grosse Ohnmachten gerathen / zwey oder drey Tröpflein dieses Oels nur in Mund gebe / soll es sie bald widerumb zu recht bringen / vnd sol ihnen auch der Geburt bald abheiffen. In summa es hat alle Tugenden wie auch das Wasser / allem das es viel stärker vnd kräftiger ist.

Diener auch alten Schwächen Leuten wol / stärck das Haupt / den Magen vnd alle Innerliche Glieder / vnd macht einen guten Athem: Treibt die verstandene Zeit der Weiber gewaltig / mit täglichem gebranten Wasser oder Wein gemischen: Nimbt auch das Herzegeper / vnd erfreret es: ist aber hitzig vñ scharpf. An das Haupt / Schläff / Stirn / vnd Naslöcher gestrichen / nimbt allefalle Zustand des Haupt / vnd miltet solchen Schmerzen.

Mit Bänffschmalz vermischer / ist kräftig in den Contract. Contractionen Glüedern: Wird auch zu löstlichen Salben gebraucht / als zu Herzsalb / darmit das Herz geschmieret.

Von Zimmet syrup / vnd Zimmetzucker oder Confect.

In sehr guten Syrup bereit also: Nimb Rüttersafft oder Citronatenscheiffen syrup acht loth / des distillierten Zimmetöls ein halb loth / misch wol vnder einander. Dieser ist den alten kalten schwachen Leuten nützlich / stärcket die natürliche Feuchte / vnd die natürliche Wärme / erwäckt die lebliche Geister / vnd schafft gute Geblüt. Oder aber nimbt zerstoßen Zucker / thue Brandtwein darzu / den zünde an / so bleibe ein dicke seiffre einem Syrup gleich.

Den Zimmetzucker mach also: nimb rein geschnitzen Zimmet / wirff ihn in ein auffgehocktes Becken / geuß allgemach ver schmolzenen Zucker mit einem eisernen Löffel darüber / treib das Becken ohn vnderlaß herum / vnd geuß so lang zu / bis die Röhren dick geüß werden.]

Das V. Cap.

Von Muscatenblüt.

Muscatenblüt. Macer.



WAs der Muscatenbaum / die Muscatennuß / vnd die Muscatenblüt sey / darvon ist droben im fünfften Capitel / der ersten Section dieses dritten Theils / bey dem Muscatenbaum gehandelt worden / vnd angezeigt / das die Blüt nichts anders sey / dann ein dünne vnd zarte Rinde / wie ein Reg formiert / welche vnder der innersten Schale liget / vnd die Muscatennuß vmbgreiffet.

Wann die Muscatennuß dürr / vnd trocken worden / so thut sich die Blüt von einander / wie bey gegenwertiger Figur ansehen / vnd überkomet ein goldgelbe Farb.

A dem Wasser wie die Meerlinsen: Aber Garcias ist gar darwider vnd sagt das sie an einem Baum wachsen/so hoch vnd weit von den Wassern stehe.

Dioscorides schreibt die besten vnder diesen Blättern sollen frisch seyn/graun oder auß den weissen schwarsfärbig/feist vnd gang/nicht leichtlich zubrechen/mit ihrem Geruch das Haupt beschweren/sollen auch ihren Geruch lang behalten/vnd am Geruch der Spicanardi gleich seyn/am Geschmack ungesessen: wann sie aber schwach seynd/ klein zerbrochen/ vnd einen schimpflichen Geruch haben/ so soll man sie weg werfen/dann sie seyn zu nichts nutz.

Garcias setzt dargegen/das sie nicht eines schweren Geruchs seyn/beschweren auch das Haupt nicht/ seyn auch nit schwarsfärbig/sondern grün.

B Es werden diese Blätter in India vnd Cambaya funden.

Von den Namen.

Indianisch Blat/heißt Lateinisch Folium, Folium Indum, vnd Malabathrum. [Cadegi Indij, i. e. folium Indum, Arabib. C.B. Folium Indum Seplalariorum, Trag. Malabathrum, Mat. (cui & Folium) Lac. Lob. Cassia folium, Cord. in Diosc. Tamalapatra, ex qua voce corrupta Malabathrum, Garz.

A Clus. Lugd. Foliu nostrate, Malabathrum, Ad. Folium Indicum, Acostæ, Cast. Trag. Folium Indum vocatum, Tembal Avicennæ, Cæli. Arabisch Cadegi Indi. [Indianisch Tamalapatra. Englisch Indian Lecse.]

Von der Natur/Krafft/vnd Eynschafft des Indianischen Blats.

Dioscorides schreibt lib. i. c. ii. das diese Blätter gleiche Krafft haben wie die Spicanardi/ seyn aber zu allen Gebresten kräftiger/ treiben auch den Harn hefftiger/ seyn auch dem Magen nützer vnd bequemer.

Harnkrafft.

[Es wird fast in die gebräuchlichsten grosse Confect als Theriac vnd andern gebraucht. Man sol aber nur die ganze vollkommene Blätter darzu erwählen.]

Diezige Augt Eyschwist.

B Es sollen auch diese Blätter gut seyn wider die hitzige Geschwülst der Augen/wann man die Augen mit dem Wein anstreicht/ darinn die Blätter zuvor gesotten seyn.

Diese Blätter vnder der Zungen gehalten/machen einen guten/ lieblichen vnd wirckenden Athem.

Guten Aethem.

Wann man diese Blätter bey die Kleider legt/ machen sie dieselbig wirckend/vnd wehren das sie nicht von den Motten zerstoßen werden.

Motten.



Die dritte Section.

Das I. Capitel. Von Fiechtenbaum.

I. Fiechtenbaum. I. Pinus domestica.

II. Meerfichten I. II. Pinus maritima I.



Fiechtenbaum.

Er Fiechtenbaum seyn vielerley Geschlecht vnd sagt Matthiolus, das derselbigen so viel in Polen/ Teutschland vnd Böhmen erfunden werden/das es vnnötig sey dieselbige ihrer Gestalt nach zu beschreiben. Theophrastus theilet sie in zwey Geschlecht ab/ also das ei-

nes die einheimische Fiechten genennet werden/ das ander aber wilde Fiechten.

Sie seyn einander alle sampt beymahne gang vnd gar gleich: Das erste Geschlecht belangend/ ist dasselbige ein hoher/grosser dicker Baum/ vnden herummb bloß vnd nackend/ aber obenher mit sehr viel Aesten besetzt: